

kommt ein weiteres Verdienst. H. bietet im Anhang als Basis künftiger Forschung eine Zusammenstellung sämtlicher Publikationen Merkels. Die Einzelschriften und Zeitschriftentitel sind wohl vollständig erfaßt. Unvollständig ist, wie H. anmerkt, noch die Identifikation der Beiträge Merkels in den von ihm selbst herausgegebenen Periodika. Und in der Tat stammen schon in Merkels erster eigener Zeitung, „Ernst und Scherz“, wesentlich mehr Artikel aus seiner Feder als nur die beiden angegebenen Beiträge.

Göttingen

Hans Graubner

Albertas Juška: Mažosios Lietuvos Bažnyčia XVI–XX amžiuje. [Geschichte der Kirche in Kleinlitauen vom 16. bis zum 20. Jh.] Mažosios Lietuvos Fondas; Klaipėdos Universiteto Leidykla. Klaipėda 1997. 782 S., 219 Abb., Kte., dt. Zufass.

Unter Kleinlitauen wird das litauischsprachige Gebiet beidseits der Memel in Ostpreußen verstanden. Im Westen schloß sich das preußische Sprachgebiet an. Im Laufe der Neuzeit ist die westbaltische Sprache der Preußen ausgestorben, die Sprache der *Lietuvininkai*, wie man die Litauischsprechenden Ostpreußen nennt, ist ebenfalls praktisch erloschen. Der Kirchengeschichte in Kleinlitauen ist das vorliegende Buch primär gewidmet. Die umfangreiche Monographie bietet aber weit mehr, als man vom Titel her erwarten würde. Es werden nämlich auch alle anderen Aspekte der historischen Entwicklung in diesem Streifen Land berührt, so daß man das Werk uneingeschränkt als eine Gesamtdarstellung der geschichtlichen Entwicklung in der Neuzeit bezeichnen kann. Weiter zurückreichend wird die Geschichte des Deutschen Ordens und seines Wirkens in Ostpreußen gebührend behandelt. Das Buch ist auch vom Standpunkt der Volkskunde von höchstem Wert, da es eine ausgiebige Darstellung der Gebräuche für die wichtigsten Feste im menschlichen Leben (Hochzeit, Geburt, Bestattung) enthält. Dem Buch ist eine ausführliche Zusammenfassung in deutscher Sprache (S. 742–777) beigegeben. Eine umfassende Bibliographie erschließt den Zugang zur relevanten Forschungsliteratur.

Von besonderem Belang ist die Feststellung, daß die frühen Sprachforscher, die sich wissenschaftlich mit dem Litauischen beschäftigten, ihr Material vorrangig aus Kleinlitauen bezogen. Auf August Schleicher (1821–1868) wird entsprechend oft verwiesen, aber auch Leskien und andere Forscher werden erwähnt. Aus der Neuzeit wird die Editionsarbeit, die F. Scholz und J. D. Range bei Bretkūnas geleistet haben, hervorgehoben (S. 150).

Albertas Juška wurde 1931 in der Gegend von Šilutė (Heidekrug) auf der rechten Seite der Memel geboren, ging in Šilutė zur Schule und ist nach Abschluß seiner Studien in Vilnius (Wilna) seit 1974 in Klaipėda (Memel) tätig. Sein Buch stellt ohne Zweifel das Gesamtvermöchten der *Lietuvininkai* dar.

Daß auf dem linken Memelufer das Litauische verstummt ist, gehört zu den tragischen Ereignissen in Ostpreußen. J. gebührt das Verdienst, die Erinnerung an diese durch die Einwirkung von Deutschen, Polen und Russen bedingte Entwicklung klar nachgezeichnet zu haben. Ein weiteres Dokument, das in den gleichen Kontext gehört, ist die umfangreiche Textsammlung und Dokumentation, die unter dem Titel *Lietuvininkų žodis* (etwa: Wort der Kleinlitauer) unter der Herausgeberschaft von Norbertas Vėlius 1995 im Verlag Litterae Universitatis in Kaunas erschienen ist.

Eichstätt

Alfred Bammesberger

Leonas Gineitis: Prūsiškasis patriotizmas ir lietuvių literatūra. [Preußischer Patriotismus und litauische Literatur.] (Lietuvių Literatūros ir Tautosakos Institutas, Senosios Literatūros Studijos.) Verlag Leidykla „Pradai“. Vilnius 1995. 224 S., dt. Zufass.

Seit dem Erscheinen des ersten litauischen Buches von Mažvydas in Königsberg 1547 blieb das Herzogtum Preußen bzw. Ostpreußen bis 1904 Zentrum der litauischen Kul-